

Neue Heimat für den EV Zug

# Unten Eis, oben heiss

Die Bossard Arena ist der neueste Schweizer Eishockey-Tempel. Da fliesst auf und neben dem Eisfeld jede Menge Energie – dank den WWZ und der Solaranlage auch zurück ins Stromnetz. *Gaston Haas/Matthias Bill*

## Eis

Um das Eis im Stadion – also das Hallenfeld – aufrechterhalten zu können, werden durchschnittlich 5500 kWh Kälteenergie pro Tag benötigt. Die dafür installierten Kompressoren werden mit Strom angetrieben und verbrauchen in dieser Zeit etwa 1900 kWh.

## Stürmerstar

Wenn EVZ-Topstürmer Josh Holden seine maximale Leistung von rund 300 Watt konstant über eine Stunde erbringt, dann reicht diese Energie gerade einmal aus, um eine kleine Pfanne Wasser zum Kochen zu bringen. Eindrücklicher wirds, wenn man weiss, dass ein Spieler pro Match zwischen 3 und 4 Liter Wasser verliert! Kein Wunder, die Spieler erreichen auf ihren Schlittschuhen Geschwindigkeiten über 30 km/h. Wo es ebenso schnell oder noch schneller zu und her geht, lesen Sie auf S. 10.

## WWZ und EVZ

Vom Bullypunkt bis zu den Stulpen der Junioren. Die WWZ sind in der Bossard Arena omnipräsent. Viel wichtiger als der optische Auftritt ist aber die finanzielle Unterstützung im Hintergrund. Was die WWZ alles für den Spitzenverein aus der Region machen, lesen Sie auf S. 8.

## Sonnenenergie

Die Solaranlage mit einer Gesamtfläche von fast 3000 Quadratmetern kann jährlich rund 200 000 kWh Solarstrom produzieren. Mehr zur Fotovoltaik-Grossanlage – der schweizweit grössten ihrer Art – und zu den neuen Solarstromprodukten der WWZ lesen Sie auf S. 9.

## Abwärme

Im Minergiestadion wird die Abwärme, die bei der Eiszerzeugung entsteht, prioritär für die Beheizung aller Räume und die Versorgung der Lüftungs- und Klimaanlage genutzt. Wenn mehr Abwärme entsteht als benötigt, wird sie mit Seewasser zurückgekühlt. Gleichzeitig wird die Abwärme (über eine Wärmepumpe) auch für die Beheizung der nahen Wohnüberbauung und des nahen Hochhauses sowie für die Brauchwassererwärmung in diesen Gebäuden eingesetzt.

## Wärmeaustausch

Aus dem früheren Herti-Stadion wurden jährlich etwa 2200 MWh Abwärme in den Zugersee geleitet. Sobald die nahegelegene Schutzengel-Überbauung und das Hochhaus in der Umgebung der Bossard Arena fertig sind, geschieht das Gegenteil: Dem See werden künftig rund 300 MWh Wärme entzogen.

## Beleuchtung

Die Spielfeldbeleuchtung in der Arena ist für Fernsehübertragungen ausgelegt. Darum ist das Spielfeld während des gesamten Spiels voll ausgeleuchtet. Bei einer gesamten Matchdauer von rund 3 ½ Stunden ergibt das einen Strombedarf von rund 250 kWh. Gleichzeitig brennen aber auch die Treppen-Notbeleuchtungen sowie Leuchtkörper in der Gastronomie, in den Umgängen und im ganzen Untergeschoss. Wenn sämtliches Licht eingeschaltet ist, kommen total etwa 140 kW Leistung für die Beleuchtung zusammen.